

beschrieben wäre, die kostbarsten Funde des Vaterlandes zum Frommen der Wissenschaft auszunützen, wie der mit beispielloser Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit begabte Autor der eben fertiggebrachten, sieben Bände umfassenden „*Flora fossilis arctica*“ — das Resultat der sorgfältigen Durchmusterung aller jener ungezählten Schätze, die in den Museen zu St. Petersburg, Stockholm, Kopenhagen und London die unerschrockenen Nordpolfahrer dieses Jahrhunderts zusammengetragen haben — deren Wichtigkeit für die Wissenschaft erst aus den oben genannten sieben Bänden einleuchtet.

Liebenswürdigen Charakters, schwächlicher körperlicher Constitution, in Folge welcher der Dahingeschiedene wiederholten lebensgefährlichen Erkrankungen ausgesetzt war, hatten ihn sein nie ermüdender Geist und die wissenschaftliche Arbeit, die seine grösste Freude gewesen, immer wieder aufgerichtet. — Ruhe seiner Asche!

D. Stur.

### Vorgänge an der Anstalt.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung am 29. Mai d. J. den Chefgeologen dieser Anstalt, Herrn k. k. Oberbergrath Dr. Edm. von Mojsisovics, zum inländischen correspondirenden Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe gewählt, und Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät haben diese Wahl mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. Allergnädigst zu genehmigen geruht.

### Eingesendete Mittheilungen.

F. Sandberger. Die Kirchberger Schichten in Oesterreich.

Im schwäbisch-schweizerischen Tertiärbecken lagern die unter diesem Namen <sup>1)</sup> zusammengefassten Brackwasserschichten, wie die schönen, von Dr. K. Miller am Hochsträss bei Ehingen an der Donau entdeckten und auch von mir seinerzeit verificirten Profile beweisen, direct auf der Meeres-Molasse (Helvetien) und unter dem Kalke mit *Helix sylvana*, bezw. der oberen Süsswasser-Molasse. Dass sie nicht bloß an der Iller und oberen Donau (Kirchberg, Leipheim, Dillingen, Hausen u. s. w., am Hochsträss, Heudorf bei Masskirch) vorkommen, sondern auch noch auf dem Randem im Canton Schaffhausen, hat F. Schalch <sup>2)</sup> in einer lehrreichen Abhandlung gezeigt. Allein ausserhalb des oben genannten Tertiärbeckens waren die Kirchberger Schichten bis jetzt nicht mit Sicherheit nachzuweisen und wiederholte Angaben des Vorkommens von Formen derselben aus österreichischen Ablagerungen erwiesen sich stets als irrig. Erst jetzt ist es A. Rzehak <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Land- und Süssw.-Conch. d. Vorwelt. S. 552—563.

<sup>2)</sup> N. Jahrb. f. Min. 1881, II. Bd., S. 42 ff.

<sup>3)</sup> Beiträge zur Kenntniss der Tertiärformation im ausseralpinen Wiener Becken I., Sep.-Abdr. aus Bd. XXI der Verhandl. d. naturf. Vereines in Brünn 1883.